

Bei der Vorbereitung zu diesem Artikel hatte ich jetzt die Freude und das Glück, bei einem intensiven Gespräch mit Hanne Wegmann, der Witwe Bernhard Wegmanns, einige Fotos aus der Kunstschmiedewerkstatt sowie die Original Zeichnung zur Torgestaltung von Ernst Moll zur Veröffentlichung in unserem Borkum Magazin geliehen zu bekommen. Der Kunstmalers Ernst Moll als Romantiker, der ein Leben lang erlebte reale und ersehnte Welten der Natur unverwechselbar lyrisch, manchmal auch eine Spur elegisch mit nuancenreicher Farbigkeit versah, war sich mit Bernhard Wegmann einig, die Zeit des Walfangs mit allen Details künstlerisch nachzuempfinden. So entdeckt man in dem Leuchtturmtor im oberen Bereich einen Wal, das Boot der Harpuniere auf dem fernen Nordmeer, darunter ein stolzes Schiff der Walfangflotte, dem die junge Borkumer Frau von einer mit Disteln und Strandhafer bewachsenen Düne aus sehnsuchtsvoll zuwinkt. Daneben das Kaap (der guten Hoffnung), über dem die strahlende Sonne die glückliche Rückkehr zu verheißen scheint.

Bei diesem Tor und einem maritim gestalteten Zaun mit mehreren Elementen vor dem alten Pastorenhaus neben dem Leuchtturm, wurden bewusst künstlerisch-figurative Mittel eingesetzt, die dem Betrachter unter die Haut gehende Stimmungen auf See vermitteln.

Zum Schluss nun etwas sehr Persönliches zur oben beschriebenen Meerjungfrau. Mein verstorbener Mann schenkte mir vor über 25 Jahren zu einem Geburtstag dieses original nachgearbeitete Kunstwerk. Er hatte von Ernst Moll die Zeichnung bekommen, und Bernhard Wegmann fertigte sie mit allem Zubehör in Messing an. Beiden hatte er bei häufigen Besuchen immer interessiert über die Schultern geschaut und sich an ihrer Kunst begeistert. Bei einem heiter beschwingten Festakt wurde dann „meine Borkumer Meerjungfrau“ vor einem Magnolienbaum in unserem Garten in Hamm (meiner Heimatstadt), zusammen



mit befreundeten Nachbarn, die Borkum seit Jahren zu ihrer Lieblingsinsel erkoren hatten, hoch aufgerichtet und dann nach der phäakischen Königstochter in der griechischen Sage mit perlendem Sekt auf den Namen Nausikaa „getauft“.

Täglich weckte sie dann unsere Sehnsucht nach Borkum. Damals ahnte ich noch nicht, dass ich einmal auf der Insel meine wunderschöne zweite Heimat finden und hier meine journalistische Tätigkeit fortsetzen würde...

